



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

272 (17.6.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-185861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-185861)

Nach immer: Unannehmbar.

Wir brauchen nicht zu betonen, daß wir mit der Fristverlängerung durchaus einverstanden sind. Es war ja einfach unglücklich, daß der Biererrat eine Entscheidung von so ungeheurer Tragweite in wenigen Stunden herbeizwingen wollte. Mit Recht hat man von einer diplomatischen Erpressung gesprochen. Ganz überraschend schnell hat der Biererrat diesen Standpunkt verlassen, der ja in der Tat eine Unannehmlichkeit war. Die immerhin nur noch kurze Verlängerung der Frist erleichtert den verantwortlichen Männern in Deutschland wenigstens in etwas die schwere Entscheidung, die sie zu treffen haben. Wenn Brodorski-Rangau morgen in Weimar eintrifft, so würden doch noch reichlich zwei Tage bleiben, um einen Entschluß zu fassen. Auch noch eine ungeheuer kurze Zeit angesichts so ungeheurer Entscheidungen. Im deutschen Volk hält man nach wie vor daran fest, daß Billigkeit und Gerechtigkeit den Weg der mündlichen Verhandlungen gefordert hätten und daß auch ihnen die Entscheidung langsam und allmählich hätte heranzuführen müssen. Das gesamte Verfahren bleibt unerhört und wird von der Geschichte verurteilt werden. Daß die Alliierten selbst ein laises Gefühl für die Grausamkeit und Härte ihres Vorgehens haben, beweist der schnelle Entschluß zur Verlängerung der Frist. Man könnte sagen, er verrät eine erschütterliche Unfähigkeit im Biererrat, die dem Frieden Europas nur dienlich sein kann. Freilich wird gesagt, es seien die endgültigen Bedingungen, die nunmehr in unsere Hände sind. Aber wenn die Frist von 5 Tagen nicht endgültig war, müssen es dann die neuen Bedingungen unbedingt sein? Wir wollen es abwarten.

Es ist ja zweifellos, daß die Verhandlungen, zu denen die Entente sich verstanden hat, den Versailler Vertrag vom 7. Mai Deutschland nicht annehmbar gemacht haben. Er hielt auch in der jüngsten angeblich endgültigen Fassung unerträglich, unannehmbar, wie erst gestern wieder Ebert einem norwegischen Auswanderer gesagt hat. Der Vertrag baut sich auf der These auf, daß Deutschland allein die Schuld am Kriege trage, das größte Verbrechen gegen die Menschheit und das Recht begangen und also bestraft werden müsse. Die Schriftstücke, die unsere Delegierten gestern ausgehändigt wurden, suchen nochmals die schauerhaften Verbrechen Deutschlands der Welt recht eindrucklich darzulegen, Herr Clemenceau zählt alle Missetaten auf und vergißt keine. Man muß natürlich gegenüber der Welt eine einigermaßen plausible Rechtfertigung für die schmerzliche Schuld und Beutepolitik haben, die man gegenüber dem mittleren und dem östlichen Europa und gegenüber der asiatischen Türkei treibt. Darum wird Deutschland nochmals an den Branger gestellt. Aber die Welt wird nach wie vor ungläubig bleiben, trotz Clemenceaus effriger und geifernder Beredsamkeit. Die Schuldfrage ist entschieden, Deutschlands Schuld oder vielmehr die Schuld seiner führenden Männer, aber nicht gegen die Welt, sondern nur gegen das eigene Volk, war die politische Unfähigkeit gegenüber dem seit Jahren vorbereiteten Anschlag der Alliierten. Das deutsche Volk kann nach wie vor mit reinem Gewissen von sich und seinen Führern die Schuld ablehnen, die Clemenceau ihm wieder zuzuschreiben will. Wenn Bismarck über ein Haupt kommen soll, dann ist es das Clemenceaus und der anderen weisen und gerechten Richter Deutschlands. Und was die Verbrechen im Kriege anlangt, die Clemenceau aufzählt — die Hungerblockade, der Kronen- und Kindermord, durch den man Deutschlands Volkskraft planmäßig schwächen will, wiegt alle Ausschreitungen und Missetaten deutscher Soldaten auf.

So stehen die Dinge. Das deutsche Volk würde keine Reaktion dulden, die einen Friedensvertrag wie diesen einen Friedensvertrag mit der Begründung unterschreibt, die Clemenceaus Begleiterschriften gibt. Mit der Unterschrift würde unsere Regierung das deutsche Volk als ein Volk von bestialischen Verbrechern anerkennen, wie die Entente es fordert. Es muß also zunächst mit aller Entschiedenheit die Begründung zurückgewiesen werden. Aber auch die Bedingungen selbst können wir nicht als endgültige hinnehmen. Sollte ein letzter Versuch, sie noch abzuändern, nach Rücknahme der Begründung scheitern, so würde die Regierung ihre Unterschrift nicht geben können.

Der Standpunkt der Reichsregierung.

Weimar, 17. Juni (Priv.-Tel.) Nachdem die Antwortnote der Entente gestern abend um 7 Uhr in Versailles der deutschen Delegation überreicht war, hat die Reichsregierung in Weimar sich sofort telefonisch mit Versailles in Verbindung gesetzt. Die erste Mitteilung über den Inhalt der Note zeigt, daß sie in allen Punkten wesentlich scharfer und ablehnender ist, als die bisherigen Pariser Bitterstimmen vermuten ließen. Die Note besteht tatsächlich aus vier einzelnen Schriftstücken.

Eine Montelnote versucht mit den alten Requisiten der Ententegegnung Deutschland die gesamte Schuld am Kriege zuzuschreiben. Sie versucht außerdem den Inhalt unserer Mantelnote in den Gegenentschlägen zu widerlegen. Der Ton dieser Mantelnote ist nach Ausdruck von Mitgliedern der Delegation direkt beleidigend und macht es allein schon nach Auffassung maßgebender Mitglieder der Reichsregierung unmöglich, daß Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnet.

Das zweite Schriftstück ist die eigentliche Denkschrift der Entente über den sachlichen Inhalt der Friedensbedingungen.

Ein drittes Schriftstück enthält die Vorschläge der Entente über die Befestigung der endgültigen Entscheidungssumme, ein viertes Schriftstück ist ein Handexemplar der bisherigen Friedensbedingungen der Entente, in dem die sachlichen Veränderungen mit roter Tinte vermerkt sind.

Während der Abreise der Delegation spielten sich wichtige Standoffen ab. Die Pariser Verhandlung, die offenbar den Abbruch der Verhandlungen bereits als Tatsache hinnehmen, demarf die Delegierten mit Steinen, Erde und Glas splitter. Eine Schreibtafel des Reichsministers Wiesberg wurde erheblich verletzt, ebenso Dr. Recktor. Baron Bernke hat sofort im Namen der deutschen Delegation Protest eingelegt.

Die sachlichen Bedingungen der Entente können erst im Laufe der nächsten Nacht bekannt werden, da die deutsche Delegation mit dem Schriftstück erst um 11 Uhr abends in Weimar eintrifft.

Berlin, 17. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) So heute früh erst zwei Zeitungen erschienen sind und auch diesen der Inhalt der Ententeantwort zu spät zugegangen ist, um noch in den Morgenblättern abgedruckt zu werden, findet man doch nur in der Germania eine Erwähnung über den Entschluß der alliierten und assoziierten Regierungen. Auch diese Paragrafen müßten zunächst nur an das an, was im Echo de Paris kurz zusammenfassend über die Entscheidung der Entente zu lesen war. Dennoch sind die meisten So und Über schließlich schwebenden Darlegungen der Entente nicht uninteressant. Das Berliner führende Zentrumblatt gibt sich natürlich seinen Läsionen darüber hin, daß die oberflächlich revidierten Bedingungen für uns uner-

träglich bleiben. In der Beziehung schreibt das Berliner Zentrumblatt: „Das Unerschöpfliche dieser Aufgaben fällt umsonst in die Waagschale, als die deutschen Gegenüberstände gerade von der Billigkeit der Entente und dem Willen auszugehen und auf ihnen aufgebaut sind. Ueber Danzig und Belgien, sowie über die Besetzung der Rheinlande hat keine neuen Bestimmungen getroffen werden. In einer in ihrer Kürze fast unerschöpflichen Liste lassen die deutsche Nationalversammlung und die deutsche Regierung sich schuldig machen.“ Dann aber heißt es weiter: „Man wird in Weimar und in Berlin auch alle Möglichkeiten in Erwägung ziehen, welche bei einer Vermittlung der Unterzeichnung eintreten würden. Noch gilt immer in solchen Fällen der Satz, daß zwischen zwei Hebeln das geringste zu wählen ist. Und noch eines ist in Betracht zu ziehen, daß die Zukunft so ganz sicher nicht so ausgehen wird, wie sie auf dem Berliner Papier steht.“ Das steht so aus, als ob die Inspektoren der Germania sich unter Umständen zur Unterzeichnung bereit erklären wollten. Anders lautet die Fassung eines namhaften Beraters des Zentrumstraktions, die erst jetzt bekannt wird, zu dem Weimarer Vertreter der offiziellen Zentrumspartei, der erklärte die Unterzeichnung des Friedensvertrags in der damals vorliegenden Form auch in einer nur unwesentlich abgeänderten Form für eine glatte Unmöglichkeit, für eine Verletzung der nationalen Ehre und Selbstständigkeit. Man wird nicht auf behaupten können, daß die letzten um überredeten Gegenüber der Entente sich „wesentlich“ von dem ursprünglichen Versailler Diktat unterscheiden und also wird es wohl so sein, wie wir das schon vor etwa 14 Tagen hier ausführlich. Die schließliche Entscheidung wird in allen Parteien Meinungsverschiedenheiten aufdrängen und es wird wohl überall zu erhobenen oder niedrigen Abpflückerungen kommen.

Zusammenkunft der preussischen Landesversammlung.

Berlin, 17. Juni. (Von unsem Büro.) Die preussische Landesversammlung tritt heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen einstweilen nur Anfragen. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gegenentschläge der Entente schon heute dort geteilt werden.

Die Auffassung in der Delegation.

Versailles, 16. Juni. (Von unserm Sonderberichterst.) Die heute im „Petit Journal“ veröffentlichten und in meinem letzten Telegramm erwähnten sogenannten Zugeständnisse des Biererrates sind, wie ich seitens der Delegation erfahre, selbstverständlich vollkommen ungenügend. Sie reichen nicht im entferntesten an das Mindestmaß dessen heran, was die Delegation erwartete und was sie bewegen könnte, den Friedensvertrag zu unterschreiben. Sollte das „Petit Journal“ mit seinen Ausführungen Recht haben und sollte das angebliche Eingehen auf unsere Vorschläge sich auf derartig lächerliche und unwesentliche Konzessionen beschränken, so ist es mehr denn je unmöglich, daß Brodorski-Rangau überhaupt nach Versailles zurückkehrt, wenn der sogenannte Einführungsbrief, von dem die gegnerischen Blätter reden, eine im Einzelnen begründete, ablehnende Antwort erfordert. Im ganzen Kabinett von Ebert bis Erberger herrscht, wie ich hier erfahre, vollkommene Einmütigkeit bezüglich der Stellungnahme zur Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung. Alle Mitglieder des Kabinetts lehnen die Unterzeichnung eines Vertrages, der keine anderen als unwesentliche Zugeständnisse enthält, wie das „Petit Journal“ sie heute aufzählt, glatt ab.

Besüglich einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten stellt sich die Delegation auf den Standpunkt, daß es für die Gegner einfach unmöglich ist, bei ihrem Vormarsch im Westen in das Innere Deutschlands, wo sie nicht den geringsten militärischen Widerstand finden würden, zu offenen Kriegshandlungen, wie z. B. der Beschießung deutscher Städte überzugehen. Auch die Frage, ob die Entente ihre Drohungen mit Fliegerbombardements deutscher Städte wahrnehmen würde, wird von der deutschen Delegation mit der Begründung verneint, daß diese Fliegerbomben auch eine mehrfache Bevölkerung treffen könnten und daß die humanitäre Welle in Frankreich und England solche offenkundige Verbrechen nicht zulassen würde. Eigentümlicherweise wird auch die Drohung der verschärften Blockade eine ziemlich leere Drohung bleiben, da eben dieselbe humanitäre Welle in England und Amerika auch ein solches Verfahren entschieden ablehnt und die öffentliche Meinung eine Verschärfung der Hungerblockade unter keinen Umständen dulden wird.

Beszüglich der Stellung der Regierung sagt man innerhalb der deutschen Delegation, daß ihre einmütige Stellungnahme zur Frage der Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung zur Folge hat, daß sie wenigstens vorläufig noch am Ruher bleibt. Wie weit dieses letztere zutrifft, kann ich von hier aus nicht übersehen. Aber der Optimismus bezüglich des Verlaufes der Ereignisse, falls wir nicht unterzeichnen, — und wir vertrauen auf die humanitäre Welle in England und Amerika — ist geradezu verblüffend. So zweifellos es ist, daß England und Amerika nicht so sehr nach deutschem Blut und nach der Zerstörung deutscher Städte lechzen, als Frankreich, so sicher ist es, daß keine Anzeichen dafür bestehen, daß die „glorreiche“ englische Flotte ihr trauriges Handwerk der Aushungerung nicht sofort wieder aufnimmt, wenn die Parole an Marschall Foch übergeht. Aber wie dem auch sei, der Friede in dieser Form muß abgelehnt werden, selbst wenn durch die militärische Befestigung eines großen Teiles Deutschlands während der kommenden Monate die Lage noch schwieriger werde, als sie heute schon ist. Qui vivra, verra!

Pariser Pöbel.

Versailles, 16. Juni. (AB.) Auf der Fahrt vom Hotel des Reservoirs zum Bahnhof von Roissy le Roy, von wo der Sonderzug der deutschen Friedensdelegation nach Weimar abfuhr, wurde aus der Menge heraus nach einzelnen Autos Steine geworfen. Es wurden infolgedessen mehr oder weniger leicht verletzt: das Mitglied der Delegation Dr. Recktor, Oberleutnant von Kändler, Assessor Dr. Meyer und Frau Dornblüth, die an der Seite des Reichspostministers Giesberts saß. Die Kundgebungen der Menge dauerten den ganzen Abend fort und verstärkten sich zum stärksten Toben, Rufen und Schreien als sich die Mitglieder der Delegation auf der Straße zwischen dem Hotel des Reservoirs und den Hotels Suisse und Batei zeigten.

Heißliche Gemeindevahlen.

Darmstadt, 1. Juni. Gestern haben im ganzen nächstgelegten Teil des Landes die letzten Stadtordeone und Gemeindevahlen stattgefunden. Ueberall sind die Sozialdemokraten hinter ihren Stimmengäbeln im Januar zurückgeblieben, nur in wenigen Gemeinden erlangten sie die Mehrheit. Wo die Unabhängigen aufgetreten sind, haben sie den Regierungsozialisten starken Abbruch getan. Das eindrucksvollste Ergebnis brachte Darmstadt, wo die Deutsche Volkspartei von der dritten Stelle an die erste gerückt ist. Sie erhielt 17. die Sozialdemokraten 12, Demokraten 11, U. S. V. Heißliche Volkspartei 3, Zentrum 4, Handwerker 4, U. S. V. 3, Sozialdemokraten 1, U. S. V. 2, Vereinigte Deutsche Volkspartei und Demokraten. In Etzsch wurden auf dem Wege der Vereinbarung gewählt: 8 Bürgerliche, 7 Sozialdemokraten. Eine Sonderliste änderte daran nichts. Der Bürgermeisterspitzen wird in Zukunft den Sozialdemokraten überlassen. Reichardt, 8 Sozial-

demokraten, 3 Demokraten, 2 Deutsche Volkspartei. Großhansstadt: 2 Deutsche Volkspartei, 3 Demokraten, 7 vereinigte Gewerbetreibende und Sozialdemokraten. (Ein sonderbarer Wahlzugung: 8 Sozialdemokraten, 2 U. S. V., 3 Demokraten, 2 Heißliche Volkspartei, 2 Deutsche Volkspartei, Höchst O.: 7 Bürgerliche, 5 Sozialdemokraten. Neu-Isenburg (bezüg schon eine sozialdemokratische Mehrheit): 2 Deutsche Volkspartei, 4 Demokraten, 1 Heißliche Volkspartei, 1 Zentrum, 10 Sozialdemokraten, 3 U. S. V. Oberhaid: 3 Deutsche Volkspartei, 3 Demokraten, 3 Sozialdemokraten, 2 U. S. V. Ober-Ramstadt: 7 Deutsche Volkspartei, 1 Demokrat, 5 Sozialdemokraten, 1 U. S. V. Rohrbach: 5 Bauernvereine und Deutsche Volkspartei, 3 Demokraten, 3 Sozialdemokraten, Großhofen: 8 Bürgerliche, 4 Sozialdemokraten, Kirchbrunnbach: 4 Sozialdemokraten, 3 Volkslose, 3 Demokraten, 2 Deutsche Volkspartei. Birkenau: 5 Bürgerliche, 4 Sozialdemokraten.

In allen diesen Gemeinden sind die bürgerlichen Stimmen proportional viel höher als bei den Nationalwahlen. In vielen Orten verloren die Sozialdemokraten 50 Prozent und mehr ihrer früheren Anhänger.

Deutsches Reich.

Die Verurteilungen von Militärgegn.

Berlin, 16. Juni. (AB.) Das Reichsjustizministerium hat bekannt: Zahlreiche Verurteilungen von Militärgegnern haben Veranlassung gegeben, daß durch eine Verordnung vom 12. 6. 1919 — was immer noch nicht genügend beachtet wird — alles zur Verurteilung von Militärgegnern beauftragte Reichsjustizministerien weisungsbefugt eingerichtet wurden. Nach diesem Spezialgesetz, das die Verantwortung für die Durchführung der Maßnahmen nicht ohne Ausnahme in die Hände der Richter legt, sondern auch die Verantwortung für die Verurteilung in die Hände des Reichsjustizministeriums überträgt, ist alles Militärgegnern, dessen rechtswidriger Charakter nicht nachgewiesen wird, straflos, in Bezug zu nehmen und zu verurteilen. Des Weiteren ist eine unter dem Titel „Verurteilung von Militärgegnern“ erlassene Verordnung in Kraft getreten, die die Verurteilung von Militärgegnern durch die Richter in die Hände des Reichsjustizministeriums überträgt. Diese Verordnung ist in Kraft getreten, sobald der Reichsjustizminister die Verurteilung von Militärgegnern durch die Richter in die Hände des Reichsjustizministeriums überträgt. Diese Verordnung ist in Kraft getreten, sobald der Reichsjustizminister die Verurteilung von Militärgegnern durch die Richter in die Hände des Reichsjustizministeriums überträgt.

Aber Kaiser von Oerke- und Maximalzahlen wird also nur für seinen Eigentumsbereich genutzte Unterlagen in Verleumdung zu stellen. In Zukunft soll dies durch besondere Personalausweise, die die beantragten Verurteilungen des Reichsjustizministeriums anfertigen, erleichtert werden. Durch diese Maßnahmen dürfte es gelingen, dem lächerlichen Scheitern endgültig den Boden zu entziehen, da jeder in eigenem Interesse nur noch seine Waren erwerben wird, von denen er sich durch den Verkauf von Scheitern verabschiedet hat, daß er von einem rechtlichen Erwerber kauft. Im anderen Falle riskiert er nur seine Geldbeutel, daß er den Kaufpreis an den Käufer verliert und die Ware im Annehmen wird. (A. T. S.)

Stahorn.

Berlin, 17. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Herr Stahorn war, wie wir im Vorbericht lesen, in den letzten beiden Tagen in Berlin gewesen, ohne das freie Geleit, das ihm Herr Rost für den Fall, daß er vor dem Untersuchungsamt der preussischen Landesversammlung erscheinen wollte, zugesichert hatte, in Anspruch genommen zu haben. Nach demselben Geleit soll Herr Stahorn nach Magdeburg weitergereist sein. Auf alle Fälle mußte diese Meldung den Stand unserer Sicherheitsverhältnisse.

Der Berliner Zeitungsstreik noch nicht beendet.

Berlin, 17. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Gestern abend hieß es, der Zeitungsstreik sei beendet und heute früh würden die Zeitungen wieder erscheinen. Das ist, wie schon gestern spät abends mitgeteilt wurde, nun doch nicht der Fall. Heute früh ist nur der Vorwärts und die Germania erschienen, die, wie sich herausstellte, überhaupt vom Bundesratsberichtsverhandlungsstand nicht betroffen worden ist. Der Vorwärts vertritt übrigens, daß das Ausbleiben der Zeitungen auf eine politische Bewegung nicht zurückzuführen sei, was man vielleicht doch bezweifeln dürfen wird.

Baden.

Die Wiedereinführung des Oberamtmanns Dr. Pfaff in Stodach. Bekanntlich hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß der von der unabhängigen Sozialdemokratie in Stodach unter Führung des Rechtsanwalt Wisland aus dem Amte entfernte Oberamtmann Dr. Pfaff sofort wieder einzusetzen sei, evtl. unter Aufsicht eines Gendarmerieaufsehers. Die mit der Durchführung dieser Aktion beauftragten hiesigen Landesamtskommissar Wiener und Oberleutnant Hennig, Abteilungsleiter der Gendarmerie, haben die Situation in Stodach für zu bedenklich angesehen, daß sie von dem ihnen eingeräumten Recht, im Fall der Gefahr sofort Militär heranzuziehen, Gebrauch machten. Am Montag erschienen sie in Stodach mit einer Kompanie des freiwilligen Bataillons, Oberamtmann Dr. Pfaff nahm alsdann seine Amtstätigkeit wieder auf. Die unabhängige Sozialdemokratie erklärte, hiergegen nichts weiter unternehmen zu wollen, dagegen werde sie die erprobten Beschwerden über die Ausführung des Dr. Pfaff sofort dem Ministerium des Innern unterbreiten. Rechtsanwalt Wisland war zum Staatsanwalt zum Berche festgenommen, aber wieder freigelassen worden.

Nach Erfüllung dieser Aufgaben wurde das Militär zurückgezogen, es herrscht Ruhe in Stodach. — Die gerichtliche Untersuchung über etwaige Verhöfe seitens der an den Anzeigen Beteiligten nimmt selbstverständlich ihren Fortgang.

Letzte Meldungen.

Darmstadt, 16. Juni. Der Heilige „Tägliche Anzeiger“ wandte sich in scharfer Weise gegen die Vorlage der Regierung, wonach die parlamentarischen Minister nach ihrem Ausscheiden pensioniert nicht sein sollen. So habe sich das Volk die jenseitige Regierung nicht vorgestellt. Wie das Blatt meint, haben die dem Zentrum angehörigen Minister das Verhöhnungsfeld vorliegt.

München, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Ministerpräsident Hoffmann ist von Weimar wieder nach Bamberg zurückgekehrt. Am vergangenen Montag vormittag fand unter seinem Vorsitz ein Ministerrat statt. Ministerpräsident Hoffmann war im Automobil von Bamberg nach Weimar gefahren, um mit dem Reichsministerpräsidenten Scheidemann wegen der Friedensfrage Besprechungen abzuhalten. Dieser Besprechung nahmen auch die Abg. Dr. Gumbel und Dr. Gumbel teil.

Am 10 Uhr Monia vormittag trat der Deutsche Reichstag in der Sitzung zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Sitzung nahmen neben dem Ministerpräsidenten mehrere Mitglieder der Reichsversammlung teil. In der Sitzung trat auch der Reichsministerpräsident Hoffmann des Reichs. Er machte den Vorsitz, als die Sitzung in seinem Aufnahmestunden haben, da die Verhandlungen über die Friedensfrage in kurzer Zeit erledigt sein werden. Der Ministerpräsident faßt: „Die politischen Verhältnisse werden sich allmählich bessern, so rasch als möglich zu erreichen.“ Nach längerer Rede wurde die Sitzung am Freitag beendet.

Paris, 16. Juni. (Eigener Telegraphischer Bericht.) Der Streit zwischen Paris und London ist folgender: Der Reichsministerpräsident hat die Arbeiter und Arbeiter auf dem Wege zu einem Abkommen sehen. In dieser Mitteilung wird in der Hauptsache gesagt: Das Verhandlungskomitee veranlaßt die Arbeiter morgen in der Arbeiterbewegung und größte die Lage. So werden im Ministerium für den industriellen Wiederaufbau und der Arbeit Verhandlungen stattfinden, welche zu einem Ergebnis zu führen können, das den Streit rasch beendigen könnte.

Nach dem Zustandekommen eines Abkommens mit dem Arbeiterverband haben die Arbeiter und Arbeiterinnen der Reichsversammlung von St. Germain an lais et douane beschlossen, denn morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Die evang. Kirchengemeindeversammlung

trat am 12. ds. Mts. in den Konfirmandensalen der Christuskirche zu einer Sitzung zusammen, die kurz nach 8 Uhr abends von dem Vor...

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Pläne für die an der Lagerstätte gegenüber der Althandstraße zu errichtende...

Angestellten-Versammlung im Abteilungsjaal.

In der vom Angestellten-Ausschuss der Firma Benz & Cie. auf...

Was nun die geistige Bejahung betrifft, so war diese außerordentlich zahlreich. Nach der amtlichen Bestätigung...

find die Angestellten früher zur Einsicht gekommen und haben ihre...

Der Vorsitzende des Beamtenausschusses der Fa. Benz, Herr...

Am Brandentwurf für die Metallindustrie soll bei der Be-

Wir wollen, so bemerkt Herr weiter, dieselben Verhältnisse im...

In der Hauptsache vertritt das Wort die Herrschaft über...

Voraussetzliche Belegung der Differenzen bei Benz.

Die Firma Benz u. Cie. teilt uns mit, daß aller Wahrheits-

Der Mannheimer Luftverkehr.

Sollten nicht unübersehbare Hindernisse eintreten, so kann...

Aus einem den jetzigen Verhältnissen entsprechend kleinen Um-

Vorerst werden eine Anzahl beschriebener Verkehrsflugzeuge...

Die Annahme, daß das Fliegen vorzüglich bei Besuchen oder...

in das Licht des 18. Jahrhunderts stellen, nicht manche Parallelen...

Verdis Dithello bleibt uns ein Problem, wenn wir ihn mit den...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— Nationaltheater Mannheim: „Urdine.“ Über den alten...

Geheimer Oberbaurat Tegeter 4.

Am 12. Juni ist, wie wir bereits im Samstagblatt...

Aus seinem sonstigen Berufsleben als Ingenieur und Bau-

Er leitete mit wirkkühnem Schöpferfluge auf Grund seiner...

Ein reiches schöpferisches Leben, das für die Geschichte des...

* Kreisversammlung. Der Kreisrat des Kreises Mannheim...

* Zugverkehr Darmstadt-Frankfurt. Der seit 23. Mai ds. J.

* Bund technischer Berufsstände, Mannheim-Coburgsachsen. Wie...

gestrichen. Was bleibt dann? eine Zauberpote mit reichlicher...

Das gestrige Publikum fand keine rechte Freude an Vorhine,

— (Theaternotizen.) Die heutige Aufführung von Hebbels...

Die amtliche Erklärung in Waldhof findet am Mittwoch, den 18. Juni 1919, nachmittags 3 Uhr in dem Saal der Wirtschaft zum Bahnhof statt.

Amstliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Wittwoch, den 18. Juni gelten folgende Markten: I. Für die Getreidemärkte. Karloffel: Für die Karloffelmärkte 208 5 Pfund (des Pfund zu 18 Pfg.) in den Verkaufsstellen 572-618.

II. Für die Getreidemärkte.

Gett: (Speise) 1/4 Pfund Roggenmehl zu M. 2.20 für die Getreidemärkte 437-432 am Mittwoch, den 18. ds. bei der Getreidemühle im Schloßhof nachmittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr.

III. Für die Getreidemärkte.

Durch das Ministerium des Innern wurde mit Wirkung vom 18. Juni ab der Verbrauchspreis für Milch neu festgesetzt und zwar beträgt der Preis für Vollmilch 68 Pfg. für das Liter, für Mager- oder Buttermilch 36 Pfg. für das Liter.

IV. Für die Getreidemärkte.

Durch die Regierung wird den badischen Bediensteten zum Teil einmündiges Schweinefleisch zugeführt, das zum Preis von M. 6.-- für das Pfund an die Bediensteten abgegeben werden kann.

Wöchentliches Lebensmittel C. 2. 1919

Nachlaß-Versteigerung.

Mit nachlaßgerichtlicher Genehmigung versteigere ich die zum Nachlaß der verst. Frau, Elise Kember gehörigen Fahrnisse am Mittwoch, 18. Juni d. J., nachm. 2 Uhr, M 2, 13 im Hof

öffentlich gegen Barzahlung: Küchengeräte, Gläser, Porzellan, Nippfächer, Waldgarnituren, Schmuckgegenstände, Gold- u. Ringen mit Brillant, Broschen, Ohrringe, Armreife, 1 Damenuhr, Silber: Eßlöffel, Kaffeelöffel, Messer, Gabeln, Zuckerzange, Seife, Serviettenringe, Besteck, 1 Opernglas, Weckzeug, getr. Frauenkleider, weiße u. farbige große Vorhänge mit Stord, 2 Bettteppiche, 1 Pendule u. Glas, 1 Kreuzstich und Glas, 1 kl. Regulator, 1 Hausapotheke, 1 Zimmerklosett, 1 Nachstuhl (Sessel), Bilder, Spiegel, 1 Kousol mit ar. Spiegel im Goldrahme, 5 Fensterbilder, 4 Fenster mit Bleiverglasung, 1 kl. Teppich und 4 Vorlagen, Linoleum, 1 kl. Gasheerd, Rohrstäbche, 1 Nachtschänke, 1 Eßschränkchen, 1 Etager, 1 Nippfächer, 1 Sekretär, 1 runder Tisch, 1 Piano (Schwebel) mit Stuhl, 2 Kommoden, 1 Diwan, 1 Nachtsch, 1 Waschkommode, 1 Wollkand, Bett mit Hochhaarmatratze, sehr gute Federbettung, 2 nussb. Kleiderchränke und 1 tann. Schemel, zweitürig, 1 Schließkorb, 1 Reifehocker und Sonstiges mehr.

Theodor Michel, Ortsrichter. 3206

Versteigerung von Stallgeräten.

Donnerstag, den 19. und eventl. Freitag, den 20. Juni 1919, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Hofmarkstalle dahier Pferdegeden mit Kopf- u. Bruststücken, Stallhafter, Säums, Trensen, Gurten, Sattelunterlegenden von Filz usw., Wagenstuhelge, Kotosmatten u. sonstige Stallgeräte öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Darmstadt, den 8. Juni 1919.

Sofmarzial-Amt.

Niedersel Freiherr zu Eisenbach.

UNGEZIEFER! MOTTEN! MORTOL. Löuse Schwaben Wanzen. Hören auf zu tanzen. Vertreten: Oren Fab. Julius Lewissson Berlin N. 73. Generalvertreter: Hermann Schmidt, J. 8, 8. Tel. 3223

Todes-Anzeige. Am 15. ds. Mts., vormittags, entschlief nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unser kaufmännischer Beamter Herr Carl Fähnle im Alter von 45 Jahren. In dem Verstorbenen, der ca. 22 Jahre in unseren Diensten stand, betrauern wir einen pflichtgetreuen, gewissenhaften und fleißigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Der Vorstand des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim. MANNHEIM, 16. Juni 1919.

Direktor Zugverkehr Frankfurt (Main) - Darmstadt. Im Einverständnis mit den zuständigen deutschen militärischen Stellen werden sämtliche Schienen- und Personenzüge zwischen Frankfurt (Main) und Darmstadt über Langen für die Beförderung von deutschen Militärpersonen jeder Art ausgeschrieben, weil für sie die Gefahr der Internierung bei anberaumten Bahnhöfen haben der Züge im besetzten Gebiet besteht. Die von Süden kommenden Militärpersonen nach Frankfurt (Main) und weiter müssen die Züge in Darmstadt verlassen, um die Reis über Dieburg - Offenbach (Main) oder Bodenhausen - Hanau Ost fortzusetzen. Umgekehrt müssen sie von Frankfurt (Main) aus dieselben Linienwege nach Darmstadt und fällig geeigneten Stationen benutzen. Diese Anordnung muß streng durchzuführen werden. Mainz, im Juni 1919. Eisenbahndirektion.

Rugerverkehr Darmstadt-Frankfurt (Main). Der seit 23. Mai d. J. eingeführte direkte Zugverkehr zwischen Darmstadt und Frankfurt (Main) über Langen, wird mit Genehmigung der internationalen Fußballkommission ab 1. Juni d. J. nach dem ab 1. Juni gültigen Fahrplan wieder aufgenommen. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß sich die Reisenden während der Durchfahrt durch das besetzte Gebiet jedes unangehörigen Gebührens den französischen Besatzungsstruppen gegenüber zu enthalten haben. Grenzübergänge sind für den Verkehr zu schließen. Die an der Einfahrt des Zugverkehrs zur Folge. Wir appellieren an die Ehre der Reisenden, daß sie den getroffenen Anordnungen Folge leisten und die Aufsichtsbewachen und das Zugbegleitpersonal unterstützen. Personen, die sich trotzdem ungebührlich benehmen, zur Rechenschaft gezogen werden können. Mainz, den 11. Juni 1919. Eisenbahndirektion.

Friedensware eingetroffen!

- Wasch- und Putzbürsten, aus garant. echtem rein. Fildre, das beste in Friedensware. St. zu 6.50, 6.00 und 5.10 Mtr.
Schrubber, Friedensware. St. zu 6.25 und 6.80 Mtr.
Lambrie- und Waschbürsten in la. Reistroh, zum Waschen u. von Schrabber, Streih., la. Wurzel (Reistroh) St. zu 2.50 Mtr.
Putzbeher, kein Ersatz, ohne Bezugelien St. zu 1.95 Mtr.
Bodenwische, la. Leinwand, weiß und gelb, in Pundbollen St. zu 6.75 Mtr.
Schuhcreme, Pfla, Erdol, Nigra, Nigra, Hermende von 0.50 Mtr.

Gustav Rennert 3002 G 5, 14, Eckindou, Jungbuschstrasse.

Haarspangen-Reparaturen

werden sofort ausgeführt B707 Damen-Frisier-Salon Stiritz Schwetzelgassestrasse 154

Rollschutzwände

für Zimmer und Balkone. 3283 Rolladen- u. Jalousien-Fabrik Stierlein & Hermann Angartenstr. 33, Mannheim Tel. 3002 u. 2773

E. HERZ & CO. Rolladen- u. Jalousien-Fabrik. Langstr. 7 Mannheim Tel. 4798

Uhren. werden schnell, gut und billig repariert unter Garantie. Verkauf von Damen- und Herren-Uhren. Günther-Sommer, Q 1, 4, 11. Uhrmacher und Juwelier.

Türen. Holzwaile u. Holzwaile wieder vorräthig. Herm. Schmitt & Co. Tel. 6558. - Ruppelstr. 42

Hutwäscherei C 3, 19, 1 Tr. Damen - Strohhüte Panama-Hüte umnähen für Herren und Damen nach neuen Formen waschen und umformen Wiederherstellung getr. Herrenhüte.

Brilliant-King Budo No 20. Reizende Geschenke für die Sammelmarken. Büdowerk Schwenningen i. N.

Kleider-Reparatur-Werkstätte Tel. 5082 „Rapid“ D 2, 11 Aufbügeln, Reparieren, Ändern und Waschen von Anzügen, Palotots usw. Ebenso solide Neuanfertigung. 549

ALA Chemiefabrik & Frankfurt i. M. bester Schuh-Putz. Zentralbüro: Bodenheimer-Loh 18 Tel. Taunus 1761/62, Hansa 7378.

Verwertung von Abfällen: Papier, Lumpen, Felle, Metalle, Flaschen, Gummi, Scherben, Dosen. Abnahme jeder Menge jetzt nur noch 573 Zentral-Lager, Amerikanerstr. 57, Tel. 2179. Reparaturen von Uhren aller Art werden schnell und billig ausgeführt. Kronge, mechanische Reparaturen. Ludw. Greb, Q 4, 21, 2 Treppen Früher Mittelstrasse 25a.

Bund technischer Berufsstände Mannheim-Ludwigshafen. Die Reichstagung Deutscher Technik findet nicht in Nürnberg, sondern in Berlin statt. Tagesordnung und Zeiten bleiben wie angekündigt unverändert bestehen. 3508 Versammlungen: Freitag und Samstag, den 20. bzw. 21. Künstlerhaus Bellevuestrasse. Sonntag, den 22. Juni Technische Hochschule Charlottenburg

Reichswehr-Brigade 25 (Deutsche Schutzdivision) stellt unter bekannten Bedingungen Freiwillige gediente und ungediente für alle Waffengattungen ein. Gediente Mannschaften haben Militärpapiere, ungediente Führungszeugnisse, solche unter 17 Jahren elterl. Einwilligung mitzubringen. Auswärtige erhalten Reisevergütung gegen Vorzeigung einer behördlichen Abmeldung. Meldungen beim Hauptwerbbehüro Berlin Hardenbergstrasse 18. 3206

Kunsthandlung C. Dimpfel Mannheim, Friedrichsplatz 14 (Arhaden). Ausgestellt: 3208 Gemälde alter sowie neuer zukunftsreicher Künstler. Mannheimer Künstler W. Exner, H. Merkel, Stohner.

Ihre Vermählung zeigen an Ingenieur Joseph Kohler u. Frau Lulu geb. Roos Mannheim, den 17. Juni 1919. Widnackstr. 37. 3807

Statt Karten. Ihre Vermählung geben bekannt B641 Georg Schanninger und Frau Susanna geb. Zimmermann. Mannheim, Mittelstr. 12, part. 17. Juni 1919.

Statt Karten. B609 Elisabeth Mayr Ernst Hegelmann Verlobte. Mannheim Spitzenstr. 14 Ludwigshafen a. Rh. Rheinstrasse 22

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an Paul Kunstmann und Frau geb. Wolf 5 6, 10. 6785

Herd- u. Ofengeschäft 17, 11. Setzen, Putzen, Ausmauern und alle dazu gehörige Schlosserarbeit. Herde und Oefen, die nicht brennen und nicht backen werden dazu gerichtet. F. Krebs, Ofensetzer und Herdschlosser, J 7, 11.

National-Theater Mannheim.
Dienstag, den 17. Juni 1919. Et 40
(Bespichtigung der Abonnements-Abteilung B)
Zum Festen der Pensionisten:

Genoveva
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 10 Uhr.

„Apollo“-Künstlertheater
Täglich 7 1/2 Uhr abends:
Variété - Vorstellung
9 erstklassige Nummern 9
Donnerstag (Promisabend) 3310
Zwei Vorstellungen.

Theaterkulturband
gemeinsam mit ... ernwarte.
Dienstag, 24. Juni, 7 1/2 Uhr, Museumsal, Saal

Herbert Eulenberg
aus seinen neuen Werken.

Zum Eulenberg-Abend gelten die a. Z. für den ver-
schobenen Hasenclever-Abend (22. Febr.) ausgegebenen
Eintrittskarten. Weitere Eintrittskarten erhältlich im
Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14x.
Sitzplätze für Nichtmitglieder Mk. 4. (Jedes Mitglied hat
Anspruch auf 2 Sitzplätze.) Für Mitglieder der Stern-
warte 1 Platz frei, 1 weiterer Sitzplatz Mk. 2. Steh-
plätze für Jedermann Mk. 1. 3298

Täglich
4 Uhr Tanz-Tea
Fox-Trott
Ragtime
Boston
etc.

Kabarett Rumpelmayer

Erstes
Auftreten v.
dem modern.
Tänzerpaar
Frl. A. Mann u. C. Koch.
Abend 8 Uhr der Jodelgruppe.
Vortragswechsel.
3299

17. bis 19. Juni

VOLKS-
THEATER 01,6
□ □ Telephone 409. □ □

Der größte Wild-West-Schlager
der Gegenwart!

Der schwarze Jack

Eine wahre Begebenheit aus
dem mexikanischen Cowboy-
leben in 5 Akten.

Hauptdarsteller:
Alice: Gussy Fritz
aus Mannheim
Georg: Texas Fred

Ausserdem:
Das Schwabemädl
Volksstück in 3 Akten.
Hauptrolle: **Ossy Osswalde**

Kinderträume
Ein heiteres Traumbild.

Treiböl für Dieselmotore
Heizöl für Kesselfeuerung
als Kesselmagnum ab

Alex Biancke, Leipzig.
Telephon: 3017, 3023, 3030, 3000.
Ecke Steinweg, P. 5, 11. Tel. 4834

KL Kammer-
Lichtspiele
Tel 987 Planken 0 2, 6

Neuer Spielplan von Montag bis inkl. Donnerstag
Neu! Erstaufführung!
Alwin Neuss
der beliebte Darsteller in
seinem neuesten Film

Bettler G. m. b. H.
Schauspiel in 4 Akten, in der Hauptrolle
Marta Daghofer und Alwin Neuss
Anzahl: 3306

**Wenn Herzen scheiden
die sich einst geliebt.**
Wunderbares erstklassiges
Sittendrama in 6 Akten.

Voranzeige ab Freitag, den 20. Juni
Verlorene Töchter II. Teil
„Opfer der Schmach“.
Drama in 6 Akten mit Osnang-Bildlage
„Frühlingshollen“.

Balhaus
Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Abend-Konzert von 8 bis 11 Uhr
An allen Sonn- und Feiertagen
Frühschoppen - Konzert
von 12 bis 1 Uhr 3834
der ehemalg. Grenad.-Kapelle.

Kaffee Stern.
Täglich nachmittags und abends
Erstklassige Künstler-Konzerte
Täglich: **4 Uhr-Thee.**

Café Restaurant
Rennreise

Mittwoch,
den 18. Juni
und Freitag, den 20. Juni
abends von 8-10 1/2 Uhr:

Großes Konzert
der ehem. Grenadier-Kapelle 110
Kapellmeister Heissig.
3176

Entlaufen
junger Wolfshund
buntdübeln, auf den Namen „Argus“ hörend.
Abzugeben gegen gute Belohnung Konditor
Wellerreuther, D 1, 13.
Der Entlauf wird gemerkt. 3179

Heidelberg.
Erstklassiges, neues Schü-
lerpensonal für Schüler aller
Schulniveaus im Wege in
zentraler Lage hat einige
Wände fest, Baumstammstuhle
— gute Verpflegung — Spiel,
Sport, Bad im Hause und
Hafenbootverleih — jede
Belagenheit für Wallfahrer
— Lebensmittel der Arbeit
— hochmännliche Koch-
hilfe und Erziehung zu
einem charakteristischen braun-
schwarzen Mannes — Hilfe bei
Unterbringungen an geeigneter
Ortsanwahl. Alle näh. Aus-
künfte durch H. Q. 191 an
die Geschäftsstelle. 3309

Befestigung von
Gesichts- und Nasenbleibern
Falten, hohen Wangen und
Schläfen, „Seltzschönen“ und
bergeladen in 1 Stunde unter
Garantie I. Meibohm Gefäß-
Beratungsbüro. — Hartmann
Kollmann, 78444
Ecke Steinweg, P. 5, 11. Tel. 4834

Bund technischer
Berufsstände
Ortsgruppe Mannheim.
Zu der auf
Mittwoch, 18. Juni,
abends 8 Uhr
in das Ballhaus einbe-
rufenen 3290

Sitzung
bitten wir unsere Mit-
glieder nochmals in An-
betracht der wichtigen
Tagesordnung um voll-
zähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Schneider Malkisch
Kopplstr. 25 B732
empfiehlt sich in
Neuanfertigung sowie Wen-
den und Umarbeiten von
Herrenkleider. Für solide
Ausführung wird garantiert.
313

Selbst die schlechtesten
Hüte wird tadellos repariert.
Flecken und andere Repara-
turen zu bekannt billigen
Preisen mit 24hr. Garantie.
H. Ringer Hütemacher u.
Hütenbinder.
H 2, 16/17, neben Wortplatz.

Abschriften
Vervielfältigungen
mittels Lippendruck fertigt
prompt 315
Schüritz, N 4, 17
Telephon 7105.

Schau- Burg

Täglich bis inkl. Freitag!
Hochsensational!

Detektiv Detektiv
Max Landa's
erstes Abenteuer
Europa postlagernd
Vier Akte aus dem Leben
des berühmten Detektivs

Mit Rat und Tat
Luftspiel in 2 Akten
Als Einlage von 7.40 bis 9 Uhr

Opfer der Leidenschaft
Sensationsdrama in 4 Akten
Hauptrolle: **Resel Orla**
Angenehmer luftiger Aufenthalt!
Ab Samstag: **Loite Neumann.**

Colosseum-Lichtspiele, Messplatz
Grosses Doppelprogramm Dienstag-Donnerstag 3323

4-Akter **Wenn Gräber öffnen!** 4-Akter
In hochdramatisches Lebensbild
mit einzig schönem Inhalt.
In der Hauptrolle: **die bildhübsche Darstellerin Frydel Frey**

4-Akter **Die Tragödie der Manja Orsan** 4-Akter
Schauspiel mit sehr spannenden Szenen.
In der Hauptrolle:
Leontine Kühnberg.

Ab Freitag **Der langersehnte Film** Ab Freitag
Verlorene Töchter II. Teil: Opfer der Schmach.

Colosseum-Lichtspiele

Herm. Schmoller & Co.

Für den heißen Sommer

In reicher Auswahl ein-
getroffen:

Kinder-Wagen
**Sitz- und Liege-
* Wagen ***
Korb-Möbel
Garten-Möbel
Eisschränke
Fliegenschränke

Schmoller
Paradeplatz

Gastwirte Mannheims!
Am Mittwoch, den 18. Juni er., nach-
mittags 4 Uhr, findet im „Robenheimer“, Q 2, 15, ein

Allgemeine Wirt-Versammlung
3304

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die geprüften Verhandlungen
mit den Behörden;
2. Der Streik der Freiburger Kollegen;
3. Anschließend: Mitglieder-Versammlung der Wirt-
Zunung.

Die Arbeitsgemeinschaft
der vereinigten Mannheimer Wirt-

Kommissionsgeschäft
in allen Bereinigungen 30143

Eil-Transport
in allen Quantitäten mittels Kraftwagen von Karlsruhe oder
anderen Städten Frankreichs nach Deutschland und zurück.
D. Prenex 377 rue Paradi Marseille.

200 Mark Belohnung
denjenigen, der mir meine beiden Fahrräder, welche
mir am Sonntag Abend gestohlen wurden, wiederbringt.
Kennzeichen: 1. Herrenrad Marke „Accellor“ schwarzer
Rahmenbau, gelbe Felgen, Hinterrad neu bereift.
2. Damenrad dieselben Kennzeichen.
3304 **Floreschütz, O 4, 17.**

Öleln, Fettsäure
sowie verseifbare
Oele, Fette u. Harze
auch in kleineren Quantitäten zu hohen
Preisen zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. B. 102 an die Ge-
schäftsstelle da. Bl. 3168